Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

118 (5.10.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330981

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 2, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 118. Sonnabend, den 5. October. 1878.

Der erste October.

In den meisten Dingen hat der Erste eine ganz besondere Bedeutung. Der erste Zahn des Kindes wird von allen Tanten und Basen freudig begrüßt und mit verschiedenen Tassen Kaffee gefeiert, die erste Cigarre versetzt den Jüngling in jene elegische Stimmung, da er herabzusteigen wähnt zum stygischen Fluß, und der erste Flaum pflegt meist einen ungewöhnlichen Consum von Bart-Pommade zur Folge zu haben. Auch in der Reihe der Tage hat der erste eine erhöhte Bedeutung. Der Beamte erhebt sein Gehalt, der Effecten-Besitzer schneidet seine Coupons ab (wenn er sie nicht schon beim Ankauf abgeschnitten) und der Junggeselle bezahlt Barbier und Aufwartefrau. Aber am wichtigsten unter diesen Ersten scheint mir doch der erste October zu sein. Er beschränkt sich in seiner Wirksamkeit nicht nur auf öde Rechenexempel, er scheidet zwei Sphären des gesellschaftlichen Lebens, und diese seine Bedeutung hebt ihn weit hinaus über die Reihen seiner Brüder. Selbst der erste Januar kann es in dieser Hinsicht nicht mit ihm aufnehmen; mag dieser im Geschäftsleben seine Rolle spielen; wenn man nicht Trinkgelder zu empfangen oder, was minder angenehm, Rechnungen zu bezahlen hat, so wird der erste Januar ohne besondere Folgen vorübergehen. Der hohle Jammer vom Sylvester pflegt ja weiter keine Nachwirkung zu haben.

Ganz anders ist es mit dem ersten October. Er bildet die officielle Eröffnung der Wintersaison. Die Zeit des Ueberganges, der Unentschiedenheit und des Schwankens, in welcher der Eine noch zur Fahne des Sommers schwor, ist vorüber; die Periode des Selterwassers ist abgethan, Grog und ähnliche solide Getränke treten in ihre Rechte. Die Hallen in welchen den Musen geopfert wird, öffnen sich wieder; aus dem Kleiderschrank, bei Manchem wohl auch aus dem Leihhause, wird der Paletot hervorgeholt; der sorgsame Familienvater revidirt den vorjährigen Bestand an Wintergarderobe und der Frau „von Stande" bereitet die Frage, wer zur ersten Soirée eingeladen werden soll, schlaflose Nächte.

Lebhaft wird es allmählig in den Winterkneipen. Der an Ordnung gewöhnte Staatsbürger steckt sich vom ersten October ab wieder den Hausschlüssel ein und sucht mit der alten Regelmäßigkeit wieder die Stammkneipe auf, die er über der Sommerfrische, der Badereise oder den Sommer-Spaziergängen vernachlässigt hatte.

So äußert denn der erste October überall seinen Einfluß — doch halt, beinahe hätten wir das Wichtigste vergessen was der gute Bürger zu dieser Zeit thut: er abonnirt auf ein Blatt, welches ihn prompt und zuverlässig über die nun sich drängenden Ereignisse unterrichtet und welches ihn und den Seinen eine angenehme Unterhaltung während der Winterabende bietet, wie z. B. auf die „Nachrichten". So gehet hin und thuet desgleichen wie bereits so Viele es gethan.

Rundschau.

— Der **Kaiser** wird in der Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, der Tag selbst ist genau noch nicht bestimmt. Wie vielfach in der Presse versichert wird, dürfte der Kaiser die Regierung erst wieder übernehmen, wenn das Socialistengesetz angenommen ist.

— Ohne die nationalliberale Partei scheint Fürst **Bismarck** durchaus nicht fertig werden zu können. Hr. v. Bennigsen ist schon wieder, und zwar unmittelbar, nachdem er aus Hannover zurückgekehrt war, vom Reichskanzler empfangen worden. Ueber den Inhalt der längeren Conferenz verlautet noch nichts.

— Bei der kürzlich in **Isenburg** (Rheinprovinz) stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der Candidat der Socialistenpartei, Georg Cöhngen, mit 405 Stimmen gewählt! Ob der Herr die Bestätigung der Regierung erhalten wird, erscheint fraglich; wünschenswerth wäre es jedenfalls, damit der Mitwelt einmal ein Beispiel im kleinen gegeben würde, wie socialdemokratisch regiert wird.

— Mit **Herrn Hahne**, Bisthumsverweser in Fulda soll sich der Kaiser bei seiner Abwesenheit in Cassel höchst leutselig unterhalten und demselben seine volle Anerkennung darüber ausgesprochen haben, daß gerade in der Diözese Fulda seit 4½ Jahren ein wirklicher modus vivendi zwischen Staatsregierung und Kirche durchgeführt worden ist, was in erster Linie auf Rechnung des versöhnlichen Verhaltens und der wahrhaft patriotischen Gesinnung ihres Bisthumsverwesers gesetzt werden muß. Der Kaiser sprach auch die Hoffnung aus, daß der Konflict, wie er jetzt fast sechs Jahren zwischen Staat und Kirche bestehe, im Interesse beider Theile baldigst beigelegt werden möge. Schließlich verabschiedeten sich der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz auf das freundlichste von dem greisen Prälaten.

— Es ist bekanntlich nicht zum ersten Male, daß **England** eine kriegerische Unternehmung gegen Afghanistan plant. Nach dem fruchtlosen und kostspieligen Kriege von 1842 beschränkte sich England darauf, die Lage in Afghanistan aufmerksam zu beobachten. Inzwischen sind aber Ereignisse eingetreten, welche die Sache für England zu einer Lebensfrage machen. Seit 1865 hat sich Rußland die kleinen Chanate im Norden Afghanistans Schritt für Schritt unterworfen, — der russische Einfluß ist so weit vorgeschritten, daß der ungeheure Besitz Englands in Indien von einer unmittelbaren Gefahr bedroht ist. Es handelt sich für England darum, unbedingt und um jeden Preis Afghanistan zu unterwerfen. Durch ein geschicktes Vorgehen hat Rußland seinem Rivalen einen bedeutenden Vorsprung abgewonnen. Die Unternehmung wird also schwierig werden, sie wird England noch größere Opfer an Gut und Blut kosten, als der Krieg im Jahre 1842. Es hat ganz den Anschein, als ob die Afghanistan-Frage ein Vorwand werden sollte für den englisch-russischen Krieg, dessen Schauplatz früher oder später Centralasien werden wird.

— Officiös wird geschrieben: Die ultramontane Presse fängt an, zu dem **Päpstlichen Schreiben** des Kardinal Nina Stellung zu nehmen. Sie versichert, daß der Papst von den unveräußerlichen Rechten der Kirche nichts Preis geben werde. Man darf aber wohl annehmen, daß die Auffassung des heiligen Stuhls von dem, was unveräußerliches Recht der Kirche sei, nicht von der Auffassung der Kaplans Presse bestimmt werden könne. Jedenfalls konstatirt das päpstliche Schreiben, daß die päpstliche Politik jetzt von einem andern Geist beseelt ist, wie unter Pius IX.

— Der neuernannte **Bischof von Marseille**, Robert, hatte, gestützt auf ein früheres nicht aufgehobenes Dekret, die Absicht ausgesprochen, einen feierlichen Einzug in die Stadt zu halten. Dem energischen Auftreten des Präfecten gegenüber, welcher ihm erklärte, daß er jeder klerikalen Manifestation bei dem Einzuge auf das Unnachsichtlichste entgegegentreten werde, hat der Bischof sein Vorhaben aufgegeben und sich in aller Stille in das bischöfliche Palais begeben. Die republikanischen Blätter sprechen sich lobend über die von der Regierung bei dieser Gelegenheit bewiesene feste Haltung aus.

Correspondenzen und Notizen.

— Das „Mil.-Wochenbl." meldet: **Erbgroßherzog von Oldenburg** Königliche Hoheit, Major à la suite des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19 ꝛc., tritt vom 1. Novr. cr. ab zum Dienst bei dem gen. Regt. ein.

— Dem **Sergeanten Schwarting** im Oldenburgischen Dragonerregiment Nr. 19 ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* * *

— Mit einer seltenen Kunstgabe beschenkten uns am 3. d. M. zehn hervorragende Mitglieder des **Berliner Domchors** unter Leitung des Dirigenten, Herrn Professors von Kreuzberg. Sowohl die Schönheit der Tongebung, der vollendet harmonische Zusammenklang, als die Klarheit, Deutlichkeit und Innigkeit des Vortrages ließ nichts zu wünschen übrig und brachte sowohl die alt- als neuclassischen Werke von Palästrina, Vittoria, Prätorius, M. Haydn, Aiblinger, Moore und Mendelssohn zu schönster und tief ergreifendster Geltung. Wie die Chor-waren auch die Solovorträge einzelner Sänger von außerordentlicher Wirkung. Die Einleitung des Concertes durch einen Orgelvortrag des Herrn Kuhlmann war wohl mehr effectvoll als eben passend für den Character der folgenden Vorträge, wir hätten statt der chromatischen lieber eine diatonische Fantasie gehört, doch war die Ausführung technisch vollendet. Unser erster Cellist, Herr Kufferath erfreute uns mit dem meisterhaften Vortrage einer Sarabande von S. Bach, aufs zarteste begleitet von Herrn Kuhlmann. Mögen die Vorträge des Berliner Domchors zugleich als Muster gedient haben für unsern demnächst auftretenden Kirchenchor!

* * *

— Soweit wie sich bis jetzt übersehen läßt wird in der **Obst- und Gartenbau-Ausstellung** sicher mancher Besucher überrascht werden, einerseits durch die reiche Einsendung von Ausstellungsgegenständen, andererseits durch die Schönheit von kaum geahnten Obstsorten, in unserem auf diesem Gebiete bislang so verkannten Oldenburg. Daneben scheint das Arrangement ein derartiges zu werden, daß auch namentlich unsere Blumenliebhaber des schönen Geschlechts sich's nicht verdrießen lassen dürfen, den Weg zu den schön geschmückten Ausstellungsräumen zu machen.

In richtiger Würdigung vielfach ergangener Anfragen hat die Ausstellungs-Commission beschlossen, auch die geehrten Damen zu dem am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr im kleinen Unionssaal stattfindenden Festessen einzuladen. So weit der Raum ausreicht, können ebenfalls nicht zum Verein gehörende Herren Theil nehmen.

* * *

— **Ein klein Stück Alterthumskunde.** Im Jahre 1814 ist das Gymnasium in die Räume des alten Grafenschlosses an der Mühlenstraße eingezogen, jetzt zieht es daselbst wieder aus, weil die Räume desselben längst zu enge und zu unzulänglich geworden sind. Zu welchem Umfange aber hat sich die Anstalt seit 1814, namentlich aber in den letzten 15 Jahren auch entwickelt; sie zählt jetzt nicht weniger als 9 entwickelte Classenstufen (denn von Tertia bis Prima gliedert sich jede Classe in eine Ober- und Unterstufe) mit im ganzen, das heißt alle Parallelclassen mitgezählt, 12 Classen und 18 Lehrern. — Daß eine solche Anstalt hinsichtlich der Kosten in dem Budget unseres Landes einen wesentlichen Punkt mit bildet, ist eben einfach und ganz natürlich. Früher, das heißt vor reichlich zweihundert Jahren, war das Ding allerdings etwas einfacher. Wir sind im Besitze des „Gräflich Oldenburgischen Dienstbesoldungs-Etats vom Jahre 1667," also dem letzten Regierungsjahre Anton Günthers, und Anton Günther war bekanntlich seinen Beamten gegenüber kein Knicker. Aus diesem Etat wollen wir diesmal nur die Position d. der Schuldiener herausheben; wir finden daselbst verzeichnet:

Friedr. Ummelmann, Rector . . . 33 Thlr.
Casp. Hinrich Docius u. Otto Hinrich Stämer, Conrectoren, je . . . 25 „

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Joh. Conrad Becker, Cantor . . .	30 Thlr.	
Aug. Schönfeld, Subcantor . . .	25 „	
Jos. Rumpff, Schreib- und Rechenmeister	30 „	
Gerh. Kirchhoff, Schreib- und Rechenmeister	19 „	18 Gr.
Wenner Bohlemann	20 „	

Vielleicht werden dem guten Herrn Rector Ummelmann und seinen Herren Connectoren noch andere Einnahmen, vielleicht die vom Schulgelde 2c. zugestanden haben, vielleicht auch nicht; große Summen zeigt der Etat nämlich an keiner Stelle; baar Geld muß zu der Zeit einen ungeheuren Werth gehabt haben; bezog doch nach der Position Y. des Etats von den Bedienten des Vorwerks eine Magd 1 Thlr. 48 Gr. und der Kuhhirt sogar nur 1 Thlr. 38 Gr. jährlich an Lohn; die höchste Stelle im ganzen Etat, die Stelle des Herrn Grafen Hieronimus von Witzendorf, Geheimrathsdirector und Drost, ist normiert mit 887 Thlr. 12 Gr.; ein Kanzleirath bezog 250 Thlr.

* * *

— Am Mittwoch den 2. d. M. Nachmittags zwischen 3—4 Uhr wurde der von der Kirchengemeinde Oldenburg hergestellte **neue Kirchhof zu Donnerschwee** in Verbindung mit der ersten dort stattfindenden Beerdigung in solenner Weise eingeweiht. Von schönem Herbstwetter begünstigt, hatte die Feier zahlreiche Mitglieder der Gemeinde und des Kirchenrathes aus der Stadt und namentlich vom Lande, Geistliche und Lehrer wie auch einen Vertreter des Großherzoglichen Kirchenregimentes dort versammelt. Sobald der schwarz verhangene Leichenwagen auf dem Kirchhofe erschien, fiel der Gesang der vereinigten Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer ein, nach dessen Beendigung vor dem mittlerweile auf die Todtenbahre aufgestellten Sarge die Weiherede von dem betreffenden Districtsgeistlichen gehalten wurde. Nach Absingung des Schlußverses setzte sich sodann ein langer Zug in Bewegung, voran die Schulkinder mit ihren Lehrern, dann der Sarg auf der Bahre mit ihren Trägern in Trauerornat, begleitet von den nächsten Leidtragenden und dem versammelten Publikum, das sich leider nicht vollständig und nicht in geordneter Weise anschloß. Der Zug beging den größten Theil des Kirchhofes bis zu dem bereit gehaltenen, ebenfalls festlich ausgeschmückten Grabe, in welches darauf die Leiche eines 17tägigen Kindes eingesenkt wurde, der Erstling der Entschlafenen, die auf dem neuen Friedhofe ruhen werden. Die Leichenrede über diesen Trauerfall war wiederum zu Anfang und am Ende vom Gesang der Schuljugend eingerahmt, so daß mit diesem die ganze Feier ihren Abschluß erhielt, wie sie mit ihm begonnen hatte.

* * *

— Vor einigen Tagen ließ ein Mann, der in der Stadt Steine abgeladen hatte, eine **Wagenkette** liegen. Diese wurde gefunden und in ein benachbartes Haus gebracht, damit sie dem Eigenthümer wieder zugestellt werden könne. Ein Torflieferant, der dies erfuhr, ging in das Haus und requirirte die Kette als sein Eigenthum, welche ihm denn auch anstandslos ausgeliefert wurde. Als bald nachher der wirkliche Besitzer mit einer zweiten Fuhre Steine kam, erfuhr er, daß seine Kette über alle Berge und wahrscheinlich bereits zum Haarenthor hinaus sei. Kurz entschlossen eilte er dem Entführer nach und holte diesen glücklich auf der Ofenerstraße wieder ein. Aus dem lebhaften Wortwechsel, der nun entstand, und der namentlich von Seiten des Steinfuhrmanns mit großer Zungenfertigkeit geführt wurde, theilen wir nur die wichtigsten Sätze, aus dem Plattdeutschen in's Hochdeutsche übersetzt, mit.

Steinfuhrmann: Wie können Sie meine Wagenkette mitnehmen?

Torfbauer: Ihre? Ich habe eine eben solche verloren.

St.: Ach was! Haben Sie die denn just bei meinem Steinhaufen verloren? Woran kennen Sie die denn?

T.: Ja, woran kennen Sie die denn? (Will sein Pferd antreiben, was der andere aber verhindert.)

St.: Meine Kette?! Das kann ich ja mit halben Auge sehen.

T.: Mich kennt die ganze Stadt als einen ehrlichen Menschen!

St.: So? Dann müssen Sie aber auch meine Kette nicht mitnehmen.

T.: Nun, denn will ich glauben, daß das Ihre Kette ist und Sie können Sie wieder mitnehmen.

St.: Das ist Ihr Glück, sonst hätten wir uns bei der Polizei anders sprechen wollen. (Er faßt die Kette; der Torfbauer will sein Pferd abermals antreiben, wird aber wieder daran gehindert.)

St.: Nein, so geht das noch nicht! Wieviel Schaden habe ich davon gehabt! Wer bezahlt mir den?

T.: Schaden bezahlen? Irren ist menschlich!

St.: Wenn man eine Kette aus einem fremden Hause holt, sollte man sie erst recht besehen, daß man sich nicht irrt! Soll ich den Schaden von Ihrer Dummheit tragen? Zwei Fuder Steine habe ich weniger hinfahren können, dazu muß ich den Mann bezahlen, der auf meine Pferde paßt, und von der Xstraße bis hier bin ich gelaufen, daß mir der Schweiß in die Schuhe läuft! Wer bezahlt mir meinen Schaden?

T.: Nun, das will ich thun; ich will Ihnen eine Mark geben.

St.: Eine Mark! Die muß ich ja dem Manne geben, der auf meine Pferde paßt und dann habe ich für die Versäumniß und mein Laufen noch nichts. Drei Mark muß ich wenigstens haben!

T. Hü, Foß! (Das Pferd zieht an.)

St. Ja, fahren Sie man zu! Die Polizei —

T. Prr! (Das Pferd bleibt stehen.) Hier haben Sie Ihre Drei Mark.

Vergnügt kehrt der Steinfuhrmann mit seiner Kette zurück. Erleichtert im Herzen und auch im Geldbeutel fährt der Torfbauer nach Hause. Dummer wird er durch diese drei Mark wohl nicht geworden sein und in Zukunft eine gefundene Kette wohl erst etwas genauer ansehen, ehe er sie für die seinige hält.

* * *

— Der heute zum Schluß kommende Kramermarkt hatte uns wieder eine in allen Kreisen der Residenz bekannte und beliebte Persönlichkeit zugeführt, deren alljährliche Wiederkehr zum altgewohnten Platze, mit einem für ihre ausgedehnte Kundschaft hinreichenden Lager der weltberühmten Braunschweiger Honigkuchen, Aller Herzen erfreut. Mancher warme Händedruck begrüßt bei der Ankunft die in ihrem 72. Lebensjahre stehende, noch immer frisch und jugendlich ausschauende **Frau Voges** aus Braunschweig. Seit ihrem 17. Lebensjahre hat sie jedes Jahr den Oldenburger Kramermarkt mit ihrer an Güte unübertroffenen Waare besucht und durch reelle und freundliche Bedienung den Kreis ihrer Freunde und Kunden von Jahr zu Jahr immer mehr erweitert. Zum Abschiede mit dem herzlichen Wunsche: „auf Wiedersehn im nächsten Jahre", wird der Alten auch heute mancher freundliche Gruß zu theil und können wir nicht unterlassen den unsrigen in herzlichster Weise hinzuzufügen.

* * *

— Wie uns aus **Strückhausen** mitgetheilt wird, ist das längst gehegte und in den zunächst interessirten Kreisen viel besprochene Project einer direten Chausseeverbindung zwischen den Gemeinden Strückhausen und Jade vor Kurzem durch einen dahinzielenden Beschluß des Strückhauser Gemeinderaths um einen bedeutenden Schritt der Verwirklichung näher gerückt. Der Kostenanschlag für die Strecke durch den Ort Neustadt bis an die Grenze der Gemeinde Jade erfordert eine Bausumme von 132,500 M. Die Ortschaft Neustadt leistet dazu einen Beitrag von 36 M. pro Hectar ihres Areals und giebt die zu dem Chausseekörper erforderlichen Ländereien unentgeltlich. 40% des Baucapitals werden vom Staate erbeten und hat der Gemeinderath, in der Voraussetzung, daß diese Bedingungen erfüllt werden wird, den Rest der Summe bewilligt. Es steht zu hoffen, daß auch die Gemeinde Jade nicht zögern wird, ihrerseits das Erforderliche zur Ausführung des wichtigen Baues zu bewerkstelligen, damit auch die bisher für einen großen Theil des Jahres gesperrte directe Verbindung der beiden benachbarten Gemeinden baldigst ungehindert stattfinden kann.

Wir bemerken hierzu noch, daß die Gemeinde Strückhausen im Laufe des letzt verflossenen Decenniums für Chausseeanlagen bereits ca. 300,000 M. aus eigenen Mitteln aufgewandt und die zu dem Ende gemachten Anleihen schon getilgt hat.

Norderney, 2. Okt. Ueber das hier gestern vorgekommene Schiffsunglück enthält der „O. C." nachstehenden Bericht:

Kaum ist die Schreckensnachricht verklungen, daß bei der Strandung der Brigg „Argyra" auf der Insel Juist die Frau des Kapitäns mit 3 Kindern und 1 Matrosen beim Versuche im eigenen Boot das Leben zu retten, den Tod in den Wellen gefunden haben, so müssen wir von hier aus eine gleiche Schreckenskunde bringen. — Kaum sind hier von jenen Leichen zwei an den Strand gespült und zur Ruhe bestattet, da wirft die See schon wieder andere Opfer aus. Heute Morgen strandete am Nordstrande etwa 20 Minuten östlich der Georgshöhe eine holländische Tjalk, Kapt. Koops, Schiff Feika, mit einer Ladung Gypsstein von Bornholm nach Brüssel bestimmt. An Bord des Schiffes befanden sich außer Kapitän und Steuermann die Frau des Ersteren mit 3 Kindern von 4, 8 und 11 Jahren. Der Kapitän, welcher befürchtet, daß das schwer beladene Schiff von den Wellen zerschlagen wird, glaubt, auf das Kommen des Rettungsbootes nicht länger warten zu dürfen, befördert Frau und Kinder unter Begleitung des Steuermanns in das Boot, befestigt daran ein Tau, um vom Schiffe aus dasselbe wieder nach sich ziehen zu können. — Das Boot erreicht den Strand, doch ist zwischen jenem und dem trockenen Strande noch eine breite Stelle, wo das Wasser rauscht. Der Steuermann nimmt das jüngste Kind auf seine Arme, um dasselbe aufs Trockene zu bringen, aber kaum ist er einige Schritte vom Boote entfernt, da wird es wieder tiefer und er steht bis unter die Arme im Wasser. Er kehrt um, bringt das Kind wieder ins Boot und der Kapitän, der dies vom Schiffe aus sieht und befürchtet, daß das Boot dort von den Wellen umgeschlagen wird, zieht an der Leine, um das Boot zurück zu holen. Noch ist das Boot eine Schiffslänge von der Tjalk entfernt, da kentert es, und der arme Mann sieht die Seinen in dem Meere treiben, hört ihr Schreien, sieht ihre erhobenen, wie um Hülfe und Rettung flehenden Hände und muß es ansehen, daß Weib und Kinder ertrinken und kann nicht helfen. — Bald darauf entkleidet sich der Kapitän theilweise, stürzt sich über Bord und wird an den Strand gespült, aber da, wo er liegt, ist nur ein Sandrücken, der durch eine tiefere Stelle, einem sog. Hiesel, noch vom eigentlichen Strande getrennt ist. Er versucht sich zu erheben, es gelingt ihm aber nicht, denn er ist zu schwach geworden, er kriecht auf Händen und Füßen und wird dann und wann von einer leichteren Welle umgeworfen. Dies sehen einige mittlerweile hinzugekommene junge Leute, und diese wagen den Rettungsversuch, trotz der hochgehenden See gehen zwei durch den Hiesel, halten sich gegenseitig fest und gelangen zu dem Kapitän, den sie dann halbtodt an den Strand bringen. Die Namen der beiden biedern jungen Leute sind: Jan Siebels Janssen und Arthur Remmers, Beide haben die edle That mit Gefahr für das eigene Leben verrichtet, Beide sind Ernährer ihrer Mütter, die Wittwen sind. — Am Mittag war bereis die eine Leiche, ein Mädchen von 8 Jahren, an den Strand gespült. Der arme Kapitän soll fast außer sich sein vor Jammer und Herzeleid und über sein herzbrechendes Unglück endlos klagen und weinen.

* * *

— Die glücklich erfolgte Geburt von **Fünflingen** in Lägerdorf bei Itzehoe nimmt mit Recht das allgemeine Interesse aller Familienkreise in Anspruch. Daselbst ist nämlich am 28. September die Frau des Schuhmachers Heinrich Kay von 5, schreibe fünf lebenden Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, entbunden. Die Mutter mit ihren Kindern befindet sich den Umständen nach wohl. Dafür, daß diese Nachricht keine Ente ist, bürgt die Thatsache, daß der Vater der Kinder die Geburt behufs kirchlicher Danksagung bei dem Prediger in Münsterdorf, welchem Kirchdorfe Lägerdorf eingepfarrt ist, angemeldet hat und daß die Thatsache durch ein officielles Actenstück des Gemeindevorstehers in Lägerdorf beglaubigt ist. Die Eltern der Fünflinge sind drei Jahre verheirathet und hatten bisher zwei Kinder. Wie wir hören, ist auch die Kaiserin Augusta telegraphisch von diesem seltenen Falle benachrichtigt und zur Taufe gebeten worden.

Von dem Vater der Fünflinge ist folgendes Schreiben an Ihre Majestät die Kaiserin abgesandt worden: „Allergnädigste Frau Kaiserin! Ich bin zwar nur ein armer Schuster, aber weil der Hohen Frau Kaiserin Geburtstag morgen ist, und weil mir gestern in meinem geringen Hause ein so großer Kindersegen ist zugetheilt worden, daß ich es gar nicht fassen kann, so wage ich es, Ew. gütige Majestät zu Ihrem hohen Geburtstage meine unterthänigsten Glückwünsche darzubieten. Die kommen von Herzen, weil wir Alle die hohe Frau Kaiserin und den lieben Herrn Kaiser ja so lieb haben und Ihnen Beide noch viele Jahre zusammen vom Himmel wünschen! Wie ich aber schon mit Ew. kaiserlichen Majestät Erlaubniß gesagt habe, ist mein geringes Haus gestern von einem großen Segen überrascht worden, indem daß mir meine Frau, Anna Elise, geborene Lohse, unter viel Angst fünf kleine Kinder hintereinander geschenkt hat, davon drei Knaben und zwei Mädchen sind. Die liegen nun alle fünf da in einem Bette bei einander und warten auf die heilige Taufe, und daß das Alles die reine Wahrheit ist, das kann der Gemeindevorsteher H. Heesche bezeugen, was er auf meine Bitte gethan hat. Und da das für einen kleinen Mann fast zu viel ist, so habe ich mir ein Herz genommen und wende mich auf guten Rath an die hohen kaiserlichen, königlichen und andere fürstlichen Herrschaften, die morgen in Baden-Baden zum Geburtstage der Allergnädigsten Frau Kaiserin beisammen sind und bitte Sie in meinen bedrängten Umständen um die gnädige Gevatterschaft an meinen neugeborenen fünf kleinen Würmern, damit daß sie doch einen guten Eingang und Bürgschaft in diesem ihrem armseligen Leben gewinnen. Ich verhoffe aber und bitte sehr, daß Sie allergnädigste Frau Kaiserin, diese meine bedrängte Bitte nicht abschlagen oder übel nehmen, sondern sie allergnädigst gewähren und mir die Namen der fünf Kleinen bestimmen, sowie mir Antwort geben wollen, womit ich bleibe allezeit Ew. Majestät in aller Ehrfurcht gehorsamster H. K., Schustermeister. Lägerdorf, bei Itzehoe in Schleswig-Holstein."

Markt-Zeitung.

Zwei der großartigsten Etablissements von hohem Werthe, welche auf unserem diesjährigen Kramermarkt mit großem Erfolg ausgestellt waren und hoffentlich auch noch während des Viehmarkts dem Publikum zugängig bleiben, sind die beiden riesigen Zwillingsbuden: des Colysee Buiron und Couprants Exhibition und Maschinenausstellung. Herr Buiron läßt durch sein unvergleichliches Museum die ganze

Landesbibliothek Oldenburg

Weltgeschichte in ihren hervorragendsten Momenten und berühmtesten Persönlichkeiten vor unsern Blicken auftauchen, so daß man unter Beihülfe eines erläuternden Catalogs sich sowohl einen hohen geschichtlichen, als Kunstgenuß in der Durchwanderung der prachtvollen Gallerie verschaffen kann. — Herr Couprant gewährt den Specialwissenschaften der Technik und Industrie durch die Aufstellung interessanter Maschinen, Modelle und durch die durch Dampf und Galvanismus in effectvoller Weise in Bewegung gesetzten Apparate eine in dieser Weise selten gebotene Gelegenheit zur Bereicherung von Kenntnissen, die zumal auch der Jugend das höchste Interesse einflößen müssen. In ihrer Art gleich vorzüglich sind einige andere größere Etablissements, welche die Schaulust und das Interesse an guten Leistungen stets erwecken. Baese's Grand Salon gewährt die mannichfaltigste Abwechslung in Zauberei, Gymnastik, Ballet ꝛc., das „fliegende Mädchen" aus dem Circus Renz, der Schuß eines Menschen aus der Kanone sind Glanzpunkte des Instituts, gleichwie sich Taddeis großer afrikanischer Affencircus, wie wir schon bemerkten, den besten und nobelsten anreiht, das man je auf diesem Gebiete bewundern konnte. Gleichfalls mit Recht nennt M. Heidenreich sein preisgekröntes Elephanten-Theater ein „Wunder der Welt", das selbst in Paris das größte Aufsehen erregte. (Forts. folgt.)

Kirchennachricht.
Sonntag, den 6. October 1878.
1. Kirche ($8\frac{1}{2}$ Uhr): Past. Brake.
2. Kirche ($10\frac{1}{2}$ Uhr): Past. Roth.

Anzeigen.

Zwischenahn. G. D. **Janßenbrunken** zu **Ohrwegerfelde** will seine daselbst belegene Köterei, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, 36 S. S. Garten-, Bau- und Wiesenland, auch einem Moorkamp von ca. 5 Jücken, mit Antritt zum 1. Mai 1879, unter der Hand verkaufen.
Liebhaber dazu wollen sich am
Sonnabend, den 12. October d. J., Nachm. 3 Uhr,
in Grimms Gasthause zu Ohrwege einfinden, um zu contrahiren. Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.
Hohorst.

Apen. Der Hausmann **Hobben** zu **Ochholt** läßt am
Freitag, den 11. October d. J., Nachmittags 1 Uhr,
bei Wittwe **Eilers** Gasthause in Apen
und
Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr,
bei **Währmann's** Gasthof in Augustfehn:
plm. **120 fette Haidschafe,** Hammel,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Liebhaber ladet ein **J. W. Zeller.**

Verkauf einer rentablen Wirthschaft mit Colonialwaaren-Geschäft.
Mein an der Bahnhofsstraße in schönster Lage in **Delmenhorst** belegenes Wohnhaus sammt Packhaus und Garten (Bauplatz) beabsichtige ich Umstände halber mit Antritt am 1. Nov. d. J. zu verkaufen.
In dem Hause ist **bisher Wirthschaft (Billard) und ein Colonialwaaren-Geschäft nachweislich mit allerbestem Erfolge** betrieben und würde der Uebernehmer damit eine durchaus **sichere Brodstelle** gewinnen.
Der größte Theil des Kaufschillings kann auf Verlangen verzinslich stehen bleiben.
Kauflustige wollen sich spätestens Sonnabend melden.
Chr. Luley.

Hatten. Neue Pferdegeschirre, von den feinsten bis zu den gröbsten, Wagen- und Möbelreparaturen werden schnell und sauber angefertigt in und außer dem Hause, zu billigen Preisen.
C. Stolzenburg,
Sattler und Tapezier.

Die Versuchsstation für **Moor, Sumpf** und **Haide** im Niedersächsischen Volkskalender für 1879 wird allen Landwirthen zum Lesen empfohlen. Preis 50 Pf. Vorräthig bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Die ersten feinsten Kieler Sprott trafen ein, **Bückinge** täglich frisch. **D. G. Lampe,** Lgstr. 20.

Amerik. Zink-Wäsche-Drath,
das Beste und Billigste als Zeugleinen im Freien, pr. Meter 15 ₰, sowie amerik. Zeugkneifer pr. Dtzd. 10 ₰, pr. Kiste von 500 Stück 5 ℳ. Manilla Hanfleinen, Wäschekörbe, Waschtröge und Balsen aller Art, practische amerikanische und deutsche **Zeugrollen, Wringen, Waschmaschinen, Fleischhack-** und **Wurststopf-**, sowie **Brodschneide-** u. **Bohnenmaschinen, Kohl-** und **Rettighobel** empfehlen
D. B. Hinrichs & Sohn.

Auf sofort ein junges Mädchen zur Erlernung des Putzgeschäfts.
Friederike Rodieck.

Mühlenhof. Zu verkaufen guten Pferdedünger.
J. H. Vollers.

Englische **Candle-Kohlen,** grobe schottische **Haushaltungs-Kohlen,** doppelt gesiebte und gewaschene **Nußkohlen** empfehle in **bester Waare.**
Georg Nolte.

Elegant, sauber u. festgearbeitete Herren-, Damen- und Kinderstiefel aller Art werden prompt und billigst angefertigt von
J. D. Oltmanns.
NB. Sämmtliche Sachen unter Garantie. D. O.

Gesucht von stillen Bewohnern eine Oberwohnung, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Bodenraum. Gefl. Offerten mit Preisangabe werden unter A. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

In der neu erbauten, schön ausgestatteten und bequem eingerichteten Bude auf dem
Pferdemarktplatze.
Taddei's
Großes afrikanisches

Freitag und Sonnabend täglich große Vorstellung. **Sonntag** drei große Vorstellungen um **4, 6** und **8** Uhr Nachm. Möge man nicht versäumen, die staunenswerthen Productionen der wohlgeschulten vierfüßigen Künstlergesellschaft während der letzten Tage ihres Hierseins in Augenschein zu nehmen.
Eintrittspreise: Reserv. Platz 1 Mk. 50 Pf., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz zum Sitzen 40 Pf., Stehplatz 20 Pf.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Taddei aus Italien.
Director.

Colysee Buiron.
Der so bedeutende Zuspruch, den sich meine Vorstellungen von einem hiesigen hochgeehrten kunstliebenden Publikum erfreuten, veranlaßt mich, am Freitag, Sonnabend und Sonntag noch hierzubleiben, und zu diesen 3 Tagen zu recht zahlreichem Besuch höflichst einzuladen.
Freitag und Sonnabend von Nachmittags 2 bis 5 Uhr erlaube ich mir eine Schulen-Vorstellung zu den ermäßigten Preisen von 1. Pl. 20 ₰, 2. Pl. 15 ₰ anzuzeigen.

Wollwaaren aller Art,
speciell:
Eine Parthie
Eiswolltücher,
Gelegenheitskauf, empfehle als außerordentlich billig, (1 ℳ. 60 ₰ und 2 ℳ. 80 ₰) in schwarz, blau und weiß.
Fried. Rodieck.

Oldenburg.
Schützen- **Verein.**
Sonntag, den 6. October 1878:
Prämienschießen auf Concurrenzscheiben.
Die geehrten Mitglieder des Oldenburgischen Schützenbundes, wie die der auswärtigen Vereine werden gebeten, sich recht zahlreich an dem Schießen zu betheiligen.
Anfang des Morgens um 8, Nachm. um 2 Uhr.
Näheres wird in der Schießhalle bekannt gemacht.
Der Schießclub.

Oldenburg. Auf vielseitigen Wunsch werde ich am Sonntag, den 6. d. M., im Schnittgerschen Restaurationslocale, Langestr. 84, mit meiner, während der Markttage mit zahlreichem Besuch beehrten, beliebt gewordenen Gesellschaft noch ein Abschiedsconcert geben und lade dazu ein geehrtes, Gesang und Komik liebendes Publikum ergebenst ein. Vogt.

Preis-Nota.
Winter-Ueberzieher v. $4\frac{1}{2}$—18 Thr.
„ Anzüge „ 9—20 „
„ Joppen u. Jaquetts 3—8 „
Schlafröcke brillant v. 5—8 „
Röcke, Hosen, Westen billigst.
Arbeiter-Garderobe „
Knaben-Anzüge v. $1\frac{1}{6}$ Thr. an.
Maaß-Bestellungen werden prompt unter Garantie des modernsten Façon, bei solider, fester Arbeit, ausgeführt. Auswärts auch nach alten Stücken.
Ich bin durch Vergrößerung meiner Localitäten und bedeutender Baar-Einkäufe nunmehr in der Lage, bei der größten Auswahl hier am Platze, etwas besonderes bieten zu können, man wolle sich durch gefällige Ansicht überzeugen.
F. zur Windmühlen,
Langestr. 49, b. Rathhaus.

Preuß. Original-Loose
2. Klasse 159. Lotterie: $\frac{1}{2}$ à 104 Mk., $\frac{1}{4}$ à 52 Mk. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: $\frac{1}{2}$ à 150 Mk., $\frac{1}{4}$ à 75 Mk.) versendet gegen Baareinsendung des Betrages
Carl Hahn, Berlin S., Kommandantenstr. 30.

Lgstr. 84. Schnittger's Bierhalle. Lgstr. 84.
Während des Pferde- und Viehmarkts am 8. u. 9. d. M. Concert, gegeben von einer zum ersten Male hier kommenden, berühmten Sängergesellschaft. Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
G. Schnittger.

„Zum alten Fritz"
Flaschenbier, Ehlers'sches u. Hoyer'sches Lagerbier, Bairisch Bier, sowie Bremer Braun- und Doppelbraunbier empfiehlt
Julius Engelke, Achternstr. Nr. 19.

Bremer Braunbier wird jetzt auch **literweise** abgegeben.

Eröffnung des Tanz- und Anstands-Cursus in der Union.
Die jüngeren Töchter Mittwoch, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr; die Söhne $5\frac{1}{2}$ Uhr.
Donnerstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, für Herren.
Freitag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, die Damen.
Weitere Anmeldungen können auch an den Unterrichts-Abenden in der Union noch stattfinden.
Hochachtungsvoll **C. M. Böhn.**

Das Kränzchen des
Gesangvereins „Glückauf"
findet am Sonntag, den 13. Octbr. im Saale des Herrn Voigt im Eversten statt.
Karten zu 1 ℳ. sind zu haben bei Hrn. Hempel, Hrn. Gastwirth Reiners am Stau und Hrn. Voigt im Eversten. Preis an der Casse erhöht.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. October:
extra National-Concert
der beliebten
Tyrolergesellschaft Oberforcher.
Anfang 7 Uhr. Entrée 50 ₰.
Gerhard Wolken.

Ekhorn.
Sonntag, den 6. October:
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Dingsfelde. Freitag, den 18. October,
Ernteball,
wozu freundlichst einladet **J. H. Oltmanns.**

Drögen Hasen zu Wechloy.
Sonntag, den 6. October **TANZMUSIK,**
dazu ladet ein **Gerh. Küpker.**

Nadorst. Am Sonntag, den 6. Octbr.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Eversten. Am Sonntag, den 6. Octbr.:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Landesbibliothek Oldenburg

4½% Anleihe d. Prov. Westpreußen v. 1878.

Wir haben von obiger Anleihe im Betrage von 3 Millionen Mark einen größeren Posten übernommen und stellen denselben zum Verkauf zum Course von **101¼%** nebst laufenden Zinsen.

Die Anleihe bietet unzweifelhafte Sicherheit und ist in Preußen zur Anlegung von Pupillengeldern verwendbar. Sie ist eingetheilt in Abschnitte von Mark 200, 500, 1000, 2000 und 3000. Die Zinsen sind halbjährig zahlbar am 2. Januar und 1. Juli

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft

von Fels & Siemssen, Staustraße 16,

bietet das Neueste der diesjährigen Saison in **Tuchen, Buckskins, Winter-Paletotstoffen** 2c., sowie eine große Auswahl **fertiger Herren- und Knaben-Garderoben** und empfiehlt dieselben zu festen, billigen Preisen.

Anfertigung nach Maaß elegant und unter Garantie, unter Leitung eines anerkannt bewährten Schneidermeisters.

Tivoli.

Am Sonntag, den 6. Octbr.:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 6. Oct.:

Tanzparthie.

G. Harms.

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 6. Octbr.:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Nadorster Krug.

Sonntag, den 6. October:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **F. Warnecke.**

Ohmsteder Krug.

Am Sonntag, den 6. Oct.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **J. Siebels.**

Bürgerfeld.

Sonntag, den 6. October:

Tanzparthie,

wozu ich freundlichst einlade.

H. Ohlenbusch.

Ammerländischer Hof.

Sonntag, den 6. October:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Oldenburg. Am Sonntag, den 6. Octbr.:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 6. Oct.:

Grosses Tanzvergnügen.

Wozu freundlichst einladet

J. Seghorn.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 6. Octbr.:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am Sonntag, den 6. Oct.:

BALL,

Hiezu ladet ein **Aug. Bargmann.**

August Schulz,

Mechaniker und Optiker, Achternstraße 29,

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Molkerei-Ausstellung eine große Auswahl von **Butterthermometern, Milchwaagen,** Milchprobern, Cremometer oder Rahmenmesser und überhaupt alle in's Fach der Optik und Mechanik einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Achternstr. 29. August Schulz. Achternstr. 29.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffneten wir Langestraße Nr. 70, im Hause des Herrn E. Seidel, ein

Weiss- & Kurzwaaren-Geschäft

unter der Firma **Elise Segebade.**

Indem wir dasselbe einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bei Bedarf bestens empfohlen halten, bitten um geneigten Zuspruch.

Oldenburg, 1. October 1878. **Elise Segebade.**
Mathilde Segebade, geb. **Deetjen.**

NB. Die Anfertigung von Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Herren-Oberhemden wird von uns prompt beschafft.

Leihhaus von W. Albrecht & Co.

Alle Pfänder aus den Monaten April, Mai, Juni, müssen bis 15. October eingelöst oder verlängert werden, widrigenfalls dieselben verkauft werden.

Obst- und Gartenbau-Verein.

Ausstellung am 5., 6. und 7. October in der **Union,** verbunden mit einer **Verloosung** von Ausstellungsgegenständen. Loose à Stück 50 ₰ sind bei Herrn Kaufmann Aug. Baars zu haben.

Oldenburg. **Die Ausstellungs-Commission.**

Jever, 5. October 1878.

Etablissement Buck.

Hôtel und Restaurant I. Ranges.

Hôtel-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in **meinem Etablissement** durch Herrichtung **elegant ausgestatteter Logirzimmer**

ein Hotel ersten Ranges.

Bei **comfortabler** Einrichtung, **guter** Küche, **prompter** Bedienung und **mäßiger** Preisstellung, erlaube ich mir mein **neues** Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten **reisenden** Publikums zur fleißigen Benutzung angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtend

Jever. **Friedr. Buck.**

NB. Hotel-Omnibus am Bahnhof.

Couprant's Exhibition

und

Maschinen-Ausstellung

auf dem Pferdemarktsplatze.

Auf vielseitiges Verlangen bleibt das **Museum Couprant** noch einige Tage hier zur Schau ausgestellt und ist täglich geöffnet von Nachm. 5 bis Abends 10 Uhr.

Sonntag, den 6. October:

Unwiderruflich zum letzten Mal.

1. Platz 50 ₰, 2 Platz 25 ₰.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **E. Couprant,** Director.

Tapkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 6. Octbr.:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 6. October, 12. Vorst. im Ab.

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang in 3 Abth. und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 118 der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Eine Criminalgeschichte.

Erzählt von Heinrich Heusler.

(Fortsetzung.)

Der Untersuchungsrichter behielt vorzugsweise den Raubmord im Auge; — war es wirklich so, wie der Angeschuldigte mit großer Bestimmtheit behauptete, so war fast nicht daran zu zweifeln, daß einer der drei Männer, welche William überfallen und hereingebracht hatten, wenigstens das Packet mit Wechseln und Banknoten, wahrscheinlich während der Fahrt dem Geknebelten, der fast besinnungslos da lag, aus der Tasche nahm, um sich einen Theil der darin befindlichen Papiere anzueignen.

Der Pächter war es bestimmt nicht, er war ein wohlhabender, in der Gemeinde, in welcher er lebte, seit einer Reihe von Jahren durchaus angesehener Mann; er hätte diesen Diebstahl ganz gewiß nicht begangen; viel eher der Knecht oder Lennard, der dritte dieser Männer, welche auf dem Wagen saßen, aber auch diesem war ein sehr günstiges Zeugniß beigelegt worden. Die Vermögensverhältnisse der beiden Letzteren ließen der, wenn auch entfernten Vermuthung Raum, die sich ihnen darbietende Gelegenheit benutzt, und dem, den sie für todt hielten, einen Theil des Besitzthums als Lohn dafür genommen zu haben, daß sie seinen Mörder dem Gerichte überlieferten und demselben das Packet abnahmen.

Es war eine möglichst genaue Untersuchung nach dieser Seite zu richten, weil, wenn auch nicht der Mörder, so doch vielleicht der Dieb der Banknoten und Wechsel mit Bestimmtheit ausfindig gemacht werden konnte. Die erwähnten drei Männer wurden darum zur nochmaligen Vernehmung vorgeladen.

Der Pächter deponirte: er und sein Knecht hätten den Mann, den sie für den Mörder gehalten, binden helfen, wobei der andere Mann, der zuerst zu ihnen gekommen sei, und ihnen gesagt habe, daß ein Schuß in der Nähe gefallen und er Hülferufe gehört habe, die sie jedoch nicht gehört hatten, — am thätigsten gewesen sei. Dieser habe auch dem Mörder das Packet aus der Tasche genommen und zu sich gesteckt, dann hätten sie auf dem Wagen ein Lager für den Ermordeten zurecht gemacht, ihn darauf gelegt, und den Gefangenen daneben. Nun habe er sich mit dem Knecht auf den vorderen Theil des Wagens gesetzt, und der andere Mann auf den Rücksitz. Nach einer Weile habe dieser Mann das erwähnte Packet ihm gereicht, weil er der ältere Mann sei, für den es sich besser schicke, bei dem Richter das Wort zu führen, auch könne er es nicht wohl einstecken, weil er zuviel andere Sachen in der Tasche habe. Das sei auch geschehen.

Noch wurde der Pächter über die Persönlichkeit des dritten Mannes gefragt, worauf er sagte, er kenne ihn nicht, und habe ihn weder früher noch später gesehen; etwas Verdächtiges habe er nicht an ihm bemerkt.

Nun wurde der Knecht nach Allem befragt, — seine Aussage stimmte in allen Stücken mit der seines Herrn überein, worauf auch er entlassen wurde.

Der Untersuchungsrichter ließ hierauf den dritten Mann vortreten, — es kam aber ein Fremder in das Zimmer.

„Was soll das sein?“ rief der Untersuchungsrichter, zog die Schelle und sagte zu dem eintretenden Gerichtsdiener:

„Ich habe Euch doch gesagt, Robert Lennard solle vortreten, dieser muß zuerst abgehört werden.“

„Dieser Mann heißt Robert Lennard,“ erwiderte der Gerichtsdiener, auf den Fremden zeigend.

„Ich heiße so,“ sagte der Fremde.

„Wie heißt Ihr?“ fragte der Richter.

„Robert Lennard!“

„Wo seid Ihr her?“

„Aus Forfar.“

„Das ist aber doch der Zeuge nicht, den ich vorladen ließ?“

„Das habe ich gleich gesehen,“ sagte der Gerichtsdiener,“ „ich fragte den Mann sogleich, wie er heiße, und wo er her sei, da sagte er, er heiße Robert Lennard, sei aus Forfar und auf heute vor den Untersuchungsrichter geladen, um Zeugniß in einer Sache abzulegen, von der er nichts wisse, als was man da und dort habe erzählen hören.“

„Wohnt nicht noch ein anderer Mann dort, der denselben Namen führt?“ fragte jetzt der Richter den Fremden.

„Nein!“ antwortete dieser.

„Oder doch ein Mann, der denselben Zunamen führt, wenn auch einen anderen Vornamen?“

„Nein, ich bin der Einzige, der den Namen Lennard führt.“

„Wohnt vielleicht in der Nachbarschaft ein solcher Mann?“

„Es ist mir dieses nicht bekannt, auch scheint es mir sehr unwahrscheinlich zu sein, denn ich wüßte nicht, daß dieser Name überhaupt in hiesiger Gegend vorkommt. Ich bin eigentlich aus Dumfries, — es wohnte dort aber meines Wissens nur eine Familie dieses Namens, und das waren meine Eltern. Diese sind schon lange todt, zwei Schwestern von mir sind verheirathet, und ich bin der einzige Sohn, also ich bin der einzige, der den Namen Lennard führt, und auch in dortiger Gegend existirt dieser Name nicht mehr; wie gesagt, weder hier, noch dort.“

„Wie seid Ihr denn nach Forfar gekommen?“

„Meine Frau ist daher, — ich hatte eine gute Gelegenheit, mich da zu versorgen.“

„Von Dumfries nach Forfar ist ein weiter Weg, wie seid Ihr dahin gekommen?“

„Das ist sehr natürlich zugegangen. Mein Vater war Packer und Auslaufer in einem Handlungshause in Dumfries; er hielt mich zu demselben Geschäfte an, da er einen schönen Lohn hatte. Nach seinem Tode erhielt ich diese Stelle, aber schon nach einigen Jahren brach ein Falliment aus und das Geschäft löste sich auf. Nun war auf der Comptoir ein junger Mann angestellt, der mich lieb gewonnen hatte. Er merkte wohl das drohende Falliment und war schon einige Monate vor dessen Ausbruch ausgetreten und hatte eine Stelle in einem Geschäftshause in Paisley angenommen, wo er eigentlich her ist. Er hatte mir von da bald geschrieben, er wisse eine gute Stelle für mich, ich solle nur zu ihm kommen, doch blieb ich noch in Dumfries, bis das Geschäft geschlossen wurde. Nun schrieb ich ihm, wurde wieder eingeladen, ging nach Paisley und trat in dasselbe Haus, wie der erwähnte junge Mann. Da blieb ich nun fünf Jahre und lernte im letzten Jahre meine Frau kennen, die als Unterhändlerin mit allerlei Lebensmitteln in jeder Woche einmal nach Paisley in unser Haus kam. Sie war Gehilfin ihres Vaters, der das Geschäft eigentlich betrieb, und sie gefiel mir, und ich sprach öfter mit ihr. Da erzählte sie mir denn, das Geschäft ihres Vaters sei sehr gut und einträglich, es werde aber noch besser gehen, wenn er einen Compagnon erhalte, der ein Kapitälchen einschießen könne, um den Handel mehr auszudehnen. Nun, — was jetzt kommt, das wird Sie nicht weiter interessiren, und Sie werden es sich denken können, Herr Untersuchungsrichter. Ich hatte mir ein kleines Kapital, was mehr als hinreichend war, gespart, wurde mit dem Vater einig und heirathete das Mädchen im vorigen Jahre.“

Es folgten nun noch einige allgemeine Fragen von geringer Bedeutung, dann wurde er entlassen.

Nunmehr war es wohl mehr als wahrscheinlich, daß der dritte Mann, der fälschlich den Namen Robert Lennard als den seinigen angegeben hatte, Dieb war, welcher die fehlenden Banknoten und Wechsel aus dem Packete genommen hatte. Wer war er aber, wo war er aufzufinden — welches war sein wahrer Name?

Es mußten die umfassendsten Schritte unverzüglich vorgenommen werden, um die Habhaftwerdung dieses so verdächtigen Menschen zu ermöglichen.

Der Untersuchungsrichter saß noch in Gedanken da und überlegte, was zunächst zu thun sein möchte, als der Gerichtsdiener wieder in das Zimmer trat. Sein ungewöhnlich rascher Gang war auffallend, und seine wichtige Miene ließ vermuthen, daß er eine ungewöhnliche Meldung zu machen habe.

„Was bringt Ihr?“ fragte der Untersuchungsrichter.

Die Pistole, aus welcher ohne Zweifel Lukas Darell geschossen wurde, lag als corpus delicti vor dem Richter auf dem Tische, ebenso wie das Silber, welches in Ravenshaw's Schreibtisch gelegen. Der Gerichtsdiener deutete auf die Pistole und sagte:

„Robert Lennard, der eben vernommene Zeuge, glaubt diese Pistole zu kennen.“

„Wie? Wer sagt das?“ rief der Untersuchungsrichter voller Erstaunen.

„Als er von Ihnen entlassen war, und in das Vorzimmer kam, fragte er mich, was das für eine Pistole sei, und wie sie wohl daher gekommen sein möge. Ich durfte doch nicht verrathen, wie es sich damit verhält, und sagte deshalb, sie ist wahrscheinlich gestohlen worden. „Kurios“, sagte er jetzt, — „ich glaube sie zu kennen, ich werde mich schwerlich irren, ich hatte sie noch kurz vor meiner Verheirathung in den Fingern.“ „Das werde Ihnen lieb sein,“ sagte ich ihm nun, und forderte ihn auf, noch da zu bleiben, bis ich es Ihnen gesagt hätte.“

„Gut so,“ sagte der Untersuchungsrichter, „laßt den Mann hereintreten.“

Das geschah sofort, und der Untersuchungsrichter reichte ihm die Pistole hin und fragte:

„Kennt Ihr diese Pistole? Betrachtet sie genau, ehe Ihr mir antwortet.“

Ohne sie aber lange zu betrachten, sagte Lennard:

„Allerdings kenne ich sie. Der Riß hier in dem Schafte auf der linken Seite des Schlosses, nach drei Seiten hin gehend und die schlechte Befestigung des Laufes in dem Schafte sind mir unverkennbare Merkmale.“

„Wo habt Ihr sie denn gesehen und wann war dieses der Fall?“

„In Paisley sah ich sie, im vorigen Jahre kurz vor meiner Verheirathung.“

„Bei wem habt Ihr sie gesehen? Erzählt mir doch das Nähere, aber strenge der Wahrheit gemäß, wie Ihr es demnächst beschwören könnt.“

„Neben dem Hause von Woodland, Murraz u. Comp. in Paisley, wo ich als Packer und Auslaufer diente, steht das Haus der Handlung Gilbert Jeffers u. Sohn, und in diesem versah Valentin Mockton denselben Dienst, wie ich bei jenem. Obschon mir dieser Mensch wegen seiner Rohheit und seinen üblen Sitten nicht gefiel, so kamen wir doch in unseren Freistunden öfter zusammen. Sein Lohn reichte nie zu seinen Ausgaben, denn er hatte immer großen Durst, und einige Bekanntschaften kosteten ihm viel Geld. So kam es, daß er bald dieses, bald jenes von seinen Sachen verkaufte. Eines Tages nun zeigte er mir diese Pistole und bot sie mir zum Kauf an. Ich hatte Lust sie zu kaufen, bei genauer Untersuchung sah ich jedoch diese Fehler, machte Mockton darauf aufmerksam und lehnte den Kauf ab, indem ich sagte, ein neuer Schaft und die nothwendige Reparatur würde mehr kosten, als das ganze Ding werth sei. Er versicherte mich nun, er habe das Gegenstück zu dieser Pistole, und er werde es mir sogleich holen. Nach wenig Minuten kam er wieder herbei und brachte mir wirklich das Gegenstück, das zwar auch nicht neu war, aber doch keinen solchen Fehler hatte wie dieses, und wir wurden bald Handels einig. Diese Pistole aber trug er wieder nach Hause.“

(Forts. folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 6. bis 26. September:

Getraut: A Stadt: August Diedr. Gerh. Bartholomäus, Schlachter, Bahnhofstr., und Hel. Kath. Wiemken. Friedr. Ed. Krämer, Färber hies., aus Schilleninken, Kreis Stallupönen, und Adeline Joh. Marie Frieder. Baumgarten aus Brake, Lehmkuhlstr. Karl Friedr. August Müller, Schlachter, und Wübke Elise Joh. Meyer, Alexanderstr. Hinr. Gerh. Claussen, Dienstknecht, aus Garnholz, und Henr. Dorothee Margarete Beeken, Jacobistr. Diedr. Bakenhus, Schlosser, aus Bornhorst, und Gerh. Meta Hel. Sturm von Osternburg, Poggenburg. Heinr Wilh. Filter, Hülfsfourier bei Sr. K. H. dem Erbgroßherzog und Frieder. Henr. Amalie Sophie Isermann. B. Landgemeinde: Bernh. Eiben Eden, Eisenbahnbeamter hies., und Wilh. Helene Gesine Schellstede, Ohmstede. C. Garnisongemeinde: Wilh. Friedr. Gedicke, Sergeant der 4. Batt., und Caroline Friedr. Marie Amalie Körber.

Geboren u. getauft: A. Stadt: Bernh. Gerh. Julius und Joh. Ant. Karl Brandt, Ofener Chaussee. Alwine Kath. Henr. und Alexander Friedr. Aug. Diekmann, Kurwickstraße. Hartmann, todtgeb. Knabe, Mottenstr. Anna Emma Gesine Ziegler, Kurwickstr. Julius Diedrich Weting, Poggenburg. Andreas Heinr. Wilhelm Dettmer, Wallstr. Sophie Hermine Marg. Hobbie, Haareneschweg. Rosa Karol. Groß, Haarenstr. Anna Margar. Diederike Hinrike Michael, Ofener Chaussee. Agnes Marie Helene Kreutzfeldt, Sonnenstr. Georg Julius Paul Siebel, Lindenstr. Frieda Joh. Karol. Köster, Haarenstraße. Auguste Helene Carol. Bartholomäus, unget. verst., Bahnhofstr. Aug. Fried. Sophie Theilesiefje unget. verst., Gaststr. Henr. Joh. Kath. Siems, Kreuzstr. Wilh. Sophie Binder, Wichelnstr. Frieda Rebecka Janßen, Baumgartenstr. Martha Bernhard. Brunkhorst, Bürgerfeld. Marie Louise Wilhelmine Elisabeth Janßen, Alexanderstr. Heinr. Ludwig Gust. Fischbeck, Nadorststr. Johs. Heinr. Martin Wigger, Haarenstr. Martha Hel. Kath. Lübben, Bürgerfeld. Anni Christ. Henr. Wiechmann, Ehnern. Paul Heinrich Theodor Herrmann, Achternstr. Dora Louise Anna Hartmann, Lerchenstraße. Joh. Charl. Christiane Weber, Ziegelhofstr. Anna Louise Henr. Rinne, Bürgerfeld. Heinrich Jul. Joh. Baumberger, Donnerschweerstr. Wilh. Heinr. Diedr. Rohlf, unget. verst., Blumenstr. — B. Landgemeinde: Friedr. Wilh. Kattlen, Friedrichsvehn. Sophie Christiane Louise Sager, Eversten. Georg Martin Herm. Lehmkuhl, Bloherfelde. Wilhelm. Joh. Gesine Denker, Petersvehn. Hel. Frieder. Freese, Friedrichsvehn. Karl Wilhelm Herm. Roßkamp, Eversten. Joh. Herm. Gerh. Paradies, Etzhorn. Anna Gesine Janßen, Nadorst. Rüscher, Eversten, todtgeb. Mädchen. Joh. Marg. Antoinette Achtermann, Petersvehn. Martha Frieda Agnes Ahlers, Eversten. Joh. Georg Bruns, Bloherfelde. Anna Gesine Hermine Hotes, Etzhorn. Schnieder, Donnerschwee, todtgeb. ehelicher Knabe. Joh. Christine Gerh. Schellstede, Ohmstede. Diedr. Gerh. Gerdes, Donnerschwee. Anna Hel. Therese Koch, Jpw.-Moor. Math. Garrels, Metjendorf. Hinr. Gerh. Wilh. Schröder, Eversten. Maria Louise Caroline Meyer, Donnerschwee. Anna Kath. Schaefer, Ohmstede. Karl Friedr. Hayen, Wahnb. Anna Sophie Naber, Eversten. — C. Garnisongemeinde: Friedrich Wilhelm Gustav Adolf Temme, Katharinenstr.

Beerdigt: A. Stadt: Joh. Sophie Aemilia Heddewig, Rosenstr., 78 J. 8 M. 17 T. Johann vor Mohr, Musikus, Donnerschweerstr., 33 J. 3 M. 20 J. Wilh. August Magnus Ahlers, Nadorsterstr., 6 M. 7 T. Heinrich Johs. Christian Ellersiek, Stadtbaumstr. hies., 37 J. 9 M. 26 T. (beerdigt in Braunschweig). Comtesse Charl. Konradine Sophie von Ranzow, Peterstraße, 72 J. Adele Karoline Harms, Haarenstraße, ungetauft verst., 9 T. Johann Anton Karl Brandt, Ofener Chaussee, 3 T. Joh. Gerh Wilh. Presuhn, Klempner in Osternburg, Hospital, 64 J. 7 M. 28 T. Harm Lübbers, Schneidermeister in Blankenburg, Hospital, 57 J. 11 M. 16 T. Hartmann, todtgeb. Knabe, Mottenstr. Marie Joh. Henriette

Landesbibliothek Oldenburg

Potthast, Langestr., 88 J. 8 M. 17 T. Karl Ferdin. Abeling, Schneidermeister, Mühlenstr., 29 J. 2 M. 8 T. Aug. Herm. Michael Clerico, Kurwickstr., 1 J. 4 M. 11 T. Diedr. Rath, Dienstknecht in Strohausen, aus Bohlenberge, Hosp., 22 J. 3 M. 20 T. Aug. Wilhelm Fischer, Bürgerfeld, 7 M. 15 T. Aug. Helene Carol. Bartholomäus, Bahnhofstr., 1 T. Aug. Fried. Sophie Theilesiefe, Gaststr., 24 T. Gustav Bernhard Petz, Rentner, Haareneschweg, 59 J. 10 M. 28 T. Wilhelm Heinr. Ludwig Meiners, Nadorsterstr., 2 J. 4 M. 26 T. Joh. Helene Laverentz, Grünestr., 29 J. 9 M. 5 T. Joh. Helene Christine Schweers, Ohnern 25 J. 1 T. Joh. Herm. Janssen, Schlossermstr., Staustr., 87 J. 5 M. 24 T. Helene Bruns aus Westerloh, Hosp., 21 J. 26 T. — B. Landgemeinde: Christ. Karl Philipp Zedelius, Staatsminister a. D., Eversten 78 J. 5 M. 15 T. Rüscher, Eversten, todtgeb. Mädchen. Anna Herm. Ahlers, Nadorst, 1 J. 3 M. 23 T. Anna Gesine Janßen, Nadorst, 7 T. Anna Kath. Marie Kieselhorst geb. Kuck, Wwe., Petersdehn, 75 J. 10 M. 8 T. Gerd Hedemann, Köter in Ofen. Oltm. Hollwege, Arbeiter, Bloherf., 68 J. 11 M. 3 T. Heinr. Gerh. Middendorf, Bloherf., 5 J. 2 M. 2 T. Ahlke Marg. Kaiser geb. Hische, Eherf., Petersd., 34 J. 3 M. 11 T. Helene Marie Hermine Brand, Eversten, 5 M. 16 T. Anna Marg. Blohm, Nadorst, 3 M. 20 T. Hinrich Gerh. Harms, Dachdecker, Ipweger-Moor, 38 J. 7 M. 29 T. Schnieder, Donnerschwee, todtgeb. ehel. Knabe. — C. Garnisongemeinde: Georg Friedr. Adolf Wahn, Hauptmann a. D., 41 J. 3 M. 12 T.

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf.

Oldenburg. Am Mittwoch, den 9. October d. J., Mittags 12 Uhr, soll das den Erben des Klempnermeisters H. C. A. Fasch hieselbst gehörige, an der Langenstraße belegene Besitzthum im Sitzungszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts, Abth. I. hieselbst zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

In dem Hause ist seit einer Reihe von Jahren das Klempnergewerbe, verbunden mit einem lebhaften Ladengeschäft, betrieben worden.

Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäfte.

Ich bemerke noch, daß im letzten Verkaufstermine 12000 *M.* geboten sind.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Claußen, Rechnungssteller.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Der Unterzeichnete, als Gevollmächtigter der Erben des verstorbenen Ober-Vermessungs-Inspectors **Keppel** hieselbst, will das dem Letzteren gehörige an der Bahnhofstraße belegene

Wohnhaus mit Garten, groß 21 a. 52 qm., öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und ist dazu Termin angesetzt auf Sonnabend, den

12. October d. J., Nachm. 3 Uhr,

in Oetken Gasthause zu Westerstede.

Das Haus ist erst vor einigen Jahren neu erbaut, enthält 4 Stuben, 4 Kammern, Keller, Küche und Waschküche und hat eine angenehme Lage in dem freundlichsten Theile des Orts.

W. Geiler, Auctionator.

Edewecht. Die Wittwe des weil. Gastwirths und Kaufmanns **G. Setje** daselbst will die von ihr nießbräuchlich bewohnte, in diesem Blatte früher näher beschriebene, schön an der Chaussee belegene Besitzung, **in welcher Gastwirthschaft und Handlung seit Jahren mit bestem Erfolge betrieben,** mit Antritt im November d. J. **oder** am 1. Mai 1879 auf mehrere Jahre unter der Hand verpachten.

Reflectanten wollen sich **baldigst** an die genannte Wwe. Setje wenden. **Becker.**

Dreibergen.

Den geehrten Damen von Zwischenahn und Umgegend erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mich am hiesigen Platze als Schneiderin niedergelassen habe. Kleider jeder Art bis zu den elegantesten werden schnell und zu soliden Preisen angefertigt. Auf Wunsch arbeite auch außer dem Hause.

Bei vorkommenden Fällen halte mich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Louise Specht.
Wohnung bei v. d. Zee.

Soeben erschien in 4. Auflage:

Die Ursachen der Erblindung.

ein Droh- und Trostwort von Dr. Katz, Augenarzt u. Dirig. der Augenklinik Luisenstr. 41 in Berlin. Motto: Dem Blinden zur Hoffnung, dem Schwachsichtigen zur Belehrung, dem Sehenden zur Warnung. — Vom königl. preuß. Cultusministerium allen Behörden zur Verbreitung im Volke amtlich empfohlen. Preis 1 *M.*, durch j. Buchhandl., wie auch vom Verfasser direct zu beziehen.

Agenten gesucht.

Für eine **erste Feuerversicherungs-Gesellschaft tüchtige Agenten** gegen hohe Provision. Offerten unter R. 2039 an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen.

Städtisches Technikum Rinteln a. d. Weser

für Bau- und Maschinenwesen, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum Freiw.-Examen. Meister- und Ingenieurprüfung. Preisaufgaben. Höchster Preis 300 *M.* Wohnung und vollständige Beköstigung im Logirhause 27 *M.* per Monat, bei Bürgern von 36 *M.* per Monat an. Freitische. Programm unentgeltlich. Schleunige Meldungen an das Directorium.

Coatings, Flanelle, Unterziehzeuge, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Regenschirme, Bettdrelle, Inlitts und Federleinen, Bettfedern und Daunen empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Schuhwaaren-Fabrik

von

Mor. Kindelesz

Budapest, Allianzgasse Nr. 20.

liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaaren en gros & en detail zu folgend billigen Preisen

für Damen:	Mk.	Pf.	für Herren:	Mk.	Pf.
1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff	2	—	1 Paar Stiefletten aus Wichs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen	6	—
1 Paar Lasting oder Leder-Gummi-Zug-Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen	5	50	1 Paar Stiefletten aus Salon-Russischlack oder Russischjuchten mit geschraubten Doppelsohlen	7	50
1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanter Putz	7	50	1 Paar Tuchstiefletten mit Russisch-Juchten-Besatz, Filzfutter geschraubten Doppelsohlen	8	—
1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen	3	45	1 Paar Kniestiefel oder Cisizmen aus Wichs- oder Juchtenleder wasserdicht mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen	16	—
1 Paar Knabenschuhe aus Wichs-Leder, Chagrin oder Juchten, mit Doppelsohlen	4	25			

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Geldeinsendung prompt effectuirt, Nichtconvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltenes **Cabriolet** durch

G. Bieling, Gr. Wassermühle.

Der diesjährige **Berner Herbstviehmarkt** ist vom 14. October auf

Dienstag, 15. October

verlegt.

J. H. Böger, Achternstr. 17.

Weberei, en-gros und en-detail-Geschäft.

Federdichte Bettinlitte, echtfarbig gewebte Ueberzüge, 9/4, 10/4 und 12/4 Betttücherleinen.

Fertige Betten.

Großes Lager v. Bettfedern u. Daunen.

Niedrige feste Netto-Preise gegen baar.

Die besten und billigsten Uhren der Welt!

Für nur 12 R.-Mark

verkaufen wir eine **echt englische Patent-Cylinderuhr** aus feinem gediegenen Talmi-Gold mit dem bestrepassirten Präcisions-Werk, genau auf die Secunde richtig gehend, wofür schriftlich garantirt wird. Zu jeder Uhr erhält Jedermann eine elegante moderne Talmi-Goldkette und Sammet-Uhren-Etui gratis.

Adresse: **Blau & Kann,** Uhren-Export, **Wien.**

Versandt gegen Cassa oder Postvorschuß.
En-gros-Abnehmer erhalten Rabatt.

Dresch-Maschinen für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere, letztere mit Putzerei neuester Construction.

Häcksel-Maschinen in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz aus Eisen und Stahl gebaut von Rm. 55—60 an.

Neuer Catalog mit Preiscourant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Osternburg.

Eigener | **Portemonnaie** | Fabrik.

eigener Fabrik bei

Fr. Timmermann,

Osternburg,

Garantie | **Bremer Chaussee 85.** | 4 Jahre.

Bei mir gekaufte Portemonnaies tragen meinen Stempel, und werden später gratis reparirt.

Torf! Torf!

Bestellungen auf Maschinen-, Back- und Grabetorf werden angenommen auf dem Torfmagazin am Prinzessinwege und in Nadorst bei

J. F. Carstens.

Ackerbauschule u. Vorschule

zu

Cloppenburg.

Das Wintersemester beginnt am Dienstag, den 22. October. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, der ebenfalls gern bereit ist, gute Kosthäuser zu vermitteln. **Dr. Götting.**

Asthma Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Hrn. Dr. Aubrée, in Ferte-Vidame (Eure-et-Loire) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hiervon beziehe man die betreffende Brochüre. Dieselbe wird gratis versandt vom einzigen Depositär für Deutschland und die Schweiz A. Thomass, Apoth. in Bern (Schweiz).

Ackerbauschule

zu

QUACKENBRÜCK.

In die hiesige Ackerbauschule mit 1½ jährigem Cursus werden diesen Herbst wieder Schüler aufgenommen. Der Eintritt zu Ostern kann statutenmäßig nur ausnahmsweise stattfinden.

Wegen näherer Ankunft und Anmeldungen wolle man sich an den Unterzeichneten wenden, welcher bei rechtzeitiger Meldung auch gern bereit ist, für geeignete Kosthäuser zu sorgen. Der Wintercursus beginnt am 24. October. **W. Winkelmann.**

F. Griesbach, Bierhalle.

Staulinie.

Während des diesjährigen Marktes

Concert und Vorstellung

der hier in gutem Andenken stehenden Concert-Gesellschaft

W. Seelhorst,

bestehend aus 4 Damen und 2 Herren.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

E. Griesbach,

Staulinie 16a. vis à vis Hotel de Russie.

Moorhausen. Am Sonntag, den 6. October:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Ahlers.**

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Am **Markttage,** den 4. October 1878,
Mittags 12 Uhr:

Gemeinschaftliches Essen. Abends **Ball.**

Elmendorf. Am Sonntag, den 6. October:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Ww. **Hinrichs.**

Redaction Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg